

Surname	Centre Number	Candidate Number
Other Names		2



GCE AS/A level

1222/01

**GERMAN – GN2
LISTENING, READING AND WRITING**

A.M. WEDNESDAY, 23 May 2012

2½ hours

For Examiner's use only		
Question	Maximum Mark	Mark Awarded
1	8	
2	5	
3 1	10	
2	7	
3	7	
4	10	
5 1	10	
2	6	
6	35	
Total	98	

ADDITIONAL MATERIALS

In addition to this question paper, you will be issued with an individual CD which you will listen to on a personal player. Within the overall time limit for this paper, you are allowed to stop, rewind and listen to the recording as often as you like. It is recommended that you spend no longer than 30 minutes on the listening section.

You will also be issued with a folder for the reading passages.

INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

Use black ink or black ball-point pen.

Write your name, centre number and candidate number in the spaces at the top of this page.

Answer **all** questions.

No dictionaries are allowed.

Write your answers in the spaces provided in this booklet.

INFORMATION FOR CANDIDATES

The number of marks is given in brackets at the end of each question or part-question.

Aufgabe 1 - Hören und Verstehen**[8]**

Georg und Natalie sprechen darüber, wie sie ihre Abiturfeier „Abi 2012“ organisieren sollen.

Lies zunächst die folgenden Aufgaben. Höre dann das Gespräch an und beantworte die Fragen auf Deutsch. (Du darfst das Gespräch, wenn nötig, mehrmals anhören.)

1. Was will Georg von Natalie wissen?

[1]

.....

2. Was für Pläne hat Natalie? (Gib **zwei** Beispiele.)

[2]

.....

3. Warum meint Georg, sie könnten so viele Dinge nicht selbst organisieren?

[1]

.....

4. Wie denkt Georg über das Event Management?

[1]

.....

5. Woher soll nach Natalies Meinung das Geld für die Abifeier kommen?

[1]

.....

6. Man bekommt viel für 150 Euro, meint Natalie. Welche **zwei** Dinge sind für sie sehr attraktiv aber für Georg vielleicht nicht?

[2]

.....

.....

Aufgabe 2 - Grammatik**[5]**

Setze die richtige Form ein:

Natalie (können) nicht verstehen, dass Georg ganz (einfach) Pläne für eine Abiturfeier hat. Sie will nach (die) Prüfungen viel Geld ausgeben und Spaß haben. Georg (meinen), dass Natalie von einer (amerikanisch) Prom-Nacht träumt.

Aufgabe 3, Teil 1 – Lesen und Verstehen**[10]**Lies zunächst den Text *Fahrkarten bitte!* in der Broschüre.

Wähle dann aus der Liste die richtigen Wörter aus und ergänze die folgenden Sätze sinnvoll:

Manche Studenten (1) das Geld für ihr Studium im Bus oder in einer Straßenbahn. Für Carola ist der Job attraktiv, weil sie Urlaubsgeld und (2) Weihnachtsgeld erhält. Sie hat eine sehr (3) Aufgabe, denn sie muss Schwarzfahrer (4) Wenn die Schwarzfahrer nicht kooperieren, muss die Polizei zur Haltestelle (5) Carola hat keinen (6) für Fahrgäste, die nicht zahlen. Sie diskutiert (7) mit den Schwarzfahrern auch wenn sie versuchen, sie zu (8), die Geldstrafe zu vergessen. Carola denkt, dass ihr Job nicht gerade (9) ist, weil es so viele Konfliktsituationen gibt. Aber sie findet es lustig, wenn sie als Studentin zur Uni fährt und ein (10) sie erkennt.

auch – brauchen – Fahrgast – fantastisch – finden –
Geld – joggen – kommen – langweilige – nie – Respekt –
selten – stressig – Student – überreden – unterhalten –
verantwortungsvolle – verdienen – weder

Aufgabe 3, Teil 2 – Lesen und Verstehen**[7]**

Lies zunächst den Text *Couchsurfing – der alternative Urlaub* in der Broschüre und bearbeite dann die folgenden Aufgaben.

Einige dieser Informationen sind richtig, andere sind falsch. Kreuze für jede Aussage eines der beiden Kästchen an.

	Richtig	Falsch
(a) Mit Couchsurfing kann man preiswert reisen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(b) Statt im Hotel übernachtet man in einer privaten Wohnung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(c) Alex verdient sein Geld als Couchsurfer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(d) Zur Zeit besuchen ihn drei englische Teenager.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(e) Sie schlafen im Wohnzimmer, im Badezimmer und in der Küche.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(f) In drei Tagen fahren die jungen Frauen mit der Bahn weiter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(g) Ellie findet, als Couchsurfer macht man mehr Erfahrungen als der Normaltourist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 3, Teil 3 – Lesen und Verstehen

Now answer the following questions **in English**:

[7]

1. How do we know that Alex is an experienced couchsurfer?

[1]

.....

2. Why is it easy to find a couch for the night in Munich?

[1]

.....

3. Apart from photos, what information do you have to provide when you want to register as a couchsurfer? (Give **two** pieces of information.)

[1]

.....

4. What kind of people are not suited to this type of informal travel?

[1]

.....

5. Where do Alex's guests come from?

[1]

.....

6. What in his view was an experience unique to couchsurfing?

[1]

.....

7. How do we know he is a good host?

[1]

.....

1222
010005

Aufgabe 4 – Grammatik**[10]**

Die Wörter in Klammern sind in der falschen Reihenfolge. Schreibe den Satz in der richtigen Reihenfolge zu Ende. Hier ist ein Beispiel:

Schwarzfahrer sind Fahrgäste (fahren Fahrkarte ohne Bussen Straßenbahnen mit oder die)

Schwarzfahrer sind Fahrgäste,
die ohne Fahrkarte mit Bussen oder Straßenbahnen fahren.

.....

Jetzt bist du dran!

Weil sie gut für den Job bezahlt wird, (sie finanzieren problemlos Studium kann ihr).

Weil sie gut für den Job bezahlt wird, [2]

.....

Wenn sie in Busse und Bahnen einsteigt, (immer sie alle kontrolliert Fahrkarten).

Wenn sie in Busse und Bahnen einsteigt, [2]

.....

Obwohl manche Fahrgäste keine Fahrkarte haben, (bezahlen Strafe wollen sie die nicht).

Obwohl manche Fahrgäste keine Fahrkarte haben, [2]

.....

Deshalb (die ruft Kontrolleurin die an Polizei).

Deshalb [2]

.....

Die Studentin fährt auch (ihrem mit zur kostenlosen regelmäßig Uni Semesterticket).

Die Studentin fährt auch [2]

.....

Aufgabe 5 – Übersetzen**Teil 1****[10]**

Übersetze die folgenden Sätze und Wendungen in gutes Englisch. (Sie sind in dem Text *Couchsurfing – der alternative Urlaub* unterstrichen.) **Überlege:** Wie würden wir das *wirklich* auf Englisch sagen – vielleicht mit ganz anderen Worten?

Hier ist ein Beispiel:

Durch das Couchsurfen lerne ich Leute auf der ganzen Welt kennen.

Through couchsurfing I get to know people all over the world.

.....

Jetzt bist du dran:

Die jungen Frauen machen gerade eine Interrail-Tour quer durch Europa.

[2]

.....

.....

Auf der Internetseite füllt man ein kurzes Profil aus.

[2]

.....

.....

Oft beginnen echte Freundschaften beim Couchsurfing.

[2]

.....

.....

Alex hat noch nie schlechte Erfahrungen gemacht.

[2]

.....

.....

Ich suche mir meine Gäste vorsichtig aus.

[2]

.....

.....

Aufgabe 5 – Übersetzen**Teil 2****[6]**

Übersetze den folgenden Text in gutes Englisch:

„Vor ein paar Wochen wollte mich eine junge Gothic-Frau besuchen. Ihr Profilfoto zeigte sie in einem Sarg. Das hat mir gar nicht gefallen,“ erzählt Alex. Das Profil im Internet kann auch wertvolle Informationen bieten: Man kann lesen, was andere Couchsurfer über Gäste oder Gastgeber geschrieben haben. Leute, die sich schlecht benehmen, dürfen nicht weiter beim Couchsurfing mitmachen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 6

[35]

Schreibe einen Text (200 – 250 Wörter) auf Deutsch über **eins** der folgenden Themen:

ENTWEDER

(a) Man braucht nicht ins Ausland zu fahren. Man kann auch in Großbritannien einen fantastischen Urlaub machen! - Was ist deine Meinung dazu?

ODER

(b) In der Schule lernen wir nur für unsere Prüfungen, aber nicht für unser Leben. - Wie denkst du darüber?

ODER

(c) Nur Leute mit Hobbys und anderen Freizeitbeschäftigungen sind interessant und glücklich. - Was ist deine Meinung dazu?

ODER

(d) Ich möchte einen Beruf, der Spaß macht. Geld ist nicht so wichtig für mich! - Was ist deine Meinung dazu?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

A series of horizontal dotted lines spanning the width of the page, intended for writing or marking.



GCE AS/A level

TAG UG/Uwch

1222/01-A

1222/51-A

GERMAN GN2 – Folder

ALMAENEG GN2 – Ffolder

LISTENING, READING AND WRITING

GWRANDO, DARLLEN AC YSGRIFENNU

A.M. WEDNESDAY, 23 May 2012

A.M. DYDD MERCHER, 23 Mai 2012

2½ hours

2½ awr

INSTRUCTIONS FOR CANDIDATES
GWYBODAETH AR GYFER YMGEISWYR

The words underlined indicate items for translation in Aufgabe 5.

Mae'r geiriau sydd wedi'u tanlinellu yn dynodi'r eitemau sydd i'w cyfieithu yn Aufgabe 5.

The folder need not be handed in with your answer book.

Nid oes angen cyflwyno'r ffolder gyda'ch llyfr ateb.

Couchsurfing – der alternative Urlaub

Junge Leute, die gern reisen und dafür nicht viel Geld ausgeben wollen, registrieren sich bei einer Website, die sich „Couchsurfing“ nennt. Man bekommt dann Adressen von Leuten, die am gewünschten Urlaubsort wohnen und eine Couch oder ein Bett frei haben.



Alex zu Hause - mit seinen drei Couchsurfer-Frauen

Der Journalist und Couchsurfer Alex hat seit einem Tag Besuch von drei Engländerinnen. Sophie (20), Sarah (21) und Ellie (20) schlafen bei ihm im Wohnzimmer, benutzen sein Badezimmer und seinen Kühlschrank. Die jungen Frauen machen gerade eine Interrail-Tour quer durch Europa. Drei Tage bleiben sie in München, dann fahren sie nach Wien. „Über das Couchsurfing lernen wir nicht nur die typischen Touristenorte kennen, sondern bekommen auch viele Insidertipps. Und das auch noch kostenlos,“ sagt Ellie (20) begeistert.

„Durch das Couchsurfen lerne ich Leute auf der ganzen Welt kennen und finde überall eine Übernachtungsmöglichkeit,“ sagt Alex.

Seit sechs Jahren ist er Couchsurfer – und hat selbst bereits in Miami, Stockholm, San Diego und Vancouver auf fremden Sofas geschlafen. Weltweit gibt es über eine Million Couchsurfer, allein in München sind es über 6000. Das Prinzip ist einfach: Auf einer Internetseite füllt man ein kurzes Profil aus – mit Fotos, Hobbys und Sprachkenntnissen. Dann können die Couchsurfer über das Internet einen Schlafplatz anbieten oder selbst ein fremdes Sofa buchen.

„Couchsurfing ist nichts für Leute, die ihre Privatsphäre brauchen. Für alle anderen aber ist es perfekt, um Land und Leute kennenzulernen“, erzählt Alex. Mindestens einmal im Monat hat der Journalist Besuch von Couchsurfern aus der ganzen Welt. Am Abend war er mit den Engländerinnen im Biergarten am Chinesischen Turm.

Oft beginnen echte Freundschaften beim Couchsurfing. „Ich hatte neulich einen Australier zu Besuch, mit dem ich mich super verstanden habe. Wir haben die ganze Nacht diskutiert,“ erzählt Alex. „Das gibt es nur beim Couchsurfing!“

Alex hat noch nie schlechte Erfahrungen gemacht. „Ich suche mir meine Gäste vorsichtig aus. Vor ein paar Wochen wollte mich eine junge Gothic-Frau besuchen. Ihr Profilfoto zeigte sie in einem Sarg.* Das hat mir gar nicht gefallen,“ erzählt Alex. Das Profil im Internet kann auch wertvolle Informationen bieten: Man kann lesen, was andere Couchsurfer über Gäste oder Gastgeber geschrieben haben. Leute, die sich schlecht benehmen, dürfen nicht weiter beim Couchsurfing mitmachen.

* Sarg = coffin/arch

Ein ungewöhnlicher Studentenjob:

„Fahrkarten bitte!“

Carola hat einen ungewöhnlichen Studentenjob. In den Bussen und Straßenbahnen der Stadt Köln kontrolliert sie die Fahrkarten der Fahrgäste.

Zehn Euro gibt es in diesem Job pro Stunde, und etwas mehr für Nacht- und Wochenend-Arbeit. Sie bekommt auch Urlaubsgeld und Weihnachtsgeld, was den Job natürlich attraktiv macht. Carola arbeitet 20 Stunden pro Woche und verdient so genug Geld, um ihr Studium zu finanzieren.

Wie sieht nun ihre Arbeit aus? Sie steigt in Busse oder Bahnen ein und bittet jeden Fahrgast, ihr die Fahrkarte zu zeigen. Wer kein Ticket hat, ist ein „Schwarzfahrer“. Jeder Fahrgast, der „schwarz“ fährt, muss 40 Euro Strafe zahlen. Manchmal wollen die Schwarzfahrer das Geld nicht bezahlen und auch ihren Namen und ihre Adresse nicht angeben. Dann ruft die Studentin die Polizei und wartet mit dem Schwarzfahrer an der Haltestelle, bis die Polizisten kommen.

Carola kann die Schwarzfahrer nicht verstehen. Sie sagt: „Warum soll man für den Bus oder die Bahn nicht bezahlen? Schließlich geht auch niemand zum Bäcker und nimmt sich ein Brot mit, ohne zu bezahlen.“ Sie erzählt, dass es immer wieder Debatten mit den Schwarzfahrern gibt. Sie werden manchmal laut und beschimpfen die Studentin. Andere Schwarzfahrer bitten die Kontrolleurin, doch einmal die 40 Euro zu vergessen. Die Studentin diskutiert aber nicht mit den Fahrgästen, sie notiert die Namen und die Adressen und gibt sie weiter.



Fahrkarten bitte! – Weil es Konflikte geben kann, fahren die Kontrolleure immer zu zweit.

Carola erklärt, dass die Arbeit wegen der vielen Konfliktsituationen für sie „nicht gerade ein Traumjob“ ist. Sie denkt aber, dass die Bezahlung ziemlich gut ist. Sie ist auch froh, dass Studenten, die sie kennt, keine Schwarzfahrer sein können, denn alle Studenten dürfen kostenlos mit ihrem Semesterticket in den Bahnen fahren. Manchmal, wenn Carola mit dem Bus in die Uni fährt, erkennen einige Fahrgäste sie und reagieren entweder ganz nervös oder bieten ihr einen Platz an.